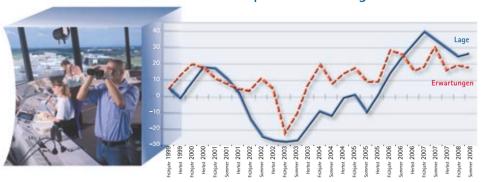
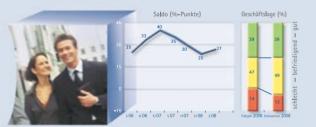
Ergebnisse der Umfragen 1999 bis 2008: Salden positiver und negativer Antworten



Ausblick

In den Geschäftserwartungen der mittelfränkischen Unternehmen treten die möglichen Sorgen über unruhigere Weltfinanzmärkte oder über die hohe Kostenbelastung von Wirtschaft und Verbrauchern durch die gestiegenen Benzin- und Dieselpreise sowie das weiterhin schwache Konsumklima gegenüber der guten realwirtschaftlichen Entwicklung in den Hintergrund. Die Unsicherheit um das Ausmaß des weltweiten Abschreibungsbedarfs auf verbriefte Kredite im Gefolge der US-Hypothekenkrise legt sich allmählich. Dennoch darf die langjährige Erholung der Wirtschaftsentwicklung in Deutschland nun nicht leichtfertig aufs Spiel gesetzt werden. Impulse für die Konjunktur aus einer Belebung der inländischen Konsumnachfrage lassen weiter auf sich warten. Die gestiegene Beschäftigung in Deutschland hat zwar zu höheren Einkommen der Haushalte geführt, aber ein beschleunigter Preisauftrieb droht die Zuwächse aufzuzehren. Nach den Belastungen durch Ökosteuer, höhere Mehrwertsteuer und kalte Progression wird es jetzt höchste Zeit für Steuer- und Abgabensenkungen. Mit einer solchen Stärkung von privatem Konsum und Baunachfrage würde der Aufschwung an Stabilität gewinnen.

Lagebeurteilung der mittelfränkischen Wirtschaft insgesamt



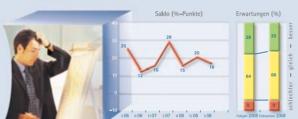
Angesichts eines Jahresanfangs, der erfolgreicher als erwartet verlaufen ist, beurteilt die mittelfränkische Wirtschaft ihre aktuelle Geschäftslage zu Beginn des Sommers 2008 weiterhin gut. Der Saldo aus "gut"- und "schlecht"-Urteilen liegt mit plus 27 Prozentpunkten nach vier Rückgängen in Folge nun sogar wieder etwas höher als im vorherigen Umfragetermin und damit noch immer weit über dem Durchschnitt der vergangenen 10 Jahre. Die in- und ausländische Investitionsgüternachfrage erweist sich als entscheidende Triebkraft für weiterhin hohe Wachstumsraten.

Investitionspläne der mittelfränkischen Wirtschaft insgesamt



Das Investitionsklima in der mittelfränkischen Wirtschaft steigt im Frühsommer 2008 kräftig an. In fast allen Branchen plant eine Mehrheit der Betriebe für die kommenden Monate mit wachsenden Investitionsausgaben, Wachsende Auftragseingänge der Industrie bei einer bereits sehr hohen Kapazitätsauslastung erfordern zusätzliche Investitionen über die ursprünglichen Planungen hinaus. Nachdem zu Jahresbeginn die Finanzmarktunruhen noch für Verunsicherung über den weiteren Konjunkturverlauf gesorgt hatten, können es sich die Unternehmen nun nicht mehr leisten, die notwendigen Erweiterungs- und Ersatzinvestitionen noch länger zurückzustellen.

Erwartungen der mittelfränkischen Wirtschaft insgesamt



Die Geschäftserwartungen der mittelfränkischen Unternehmen zeigen sich behauptet: Zuversicht dominiert weiter deutlich, jeder vierte Befragte glaubt an weitere Verbesserungen. Doch auch Sorgen über zunehmende Kostenbelastungen und steigende Preise kommen bereits zum Ausdruck. So ist das Verhältnis von Optimisten und Pessimisten im Vergleich zum Jahresbeginn um vier Punkte auf einen Wert von plus 16 gesunken. Trotz des leichten Rückganges bleibt der überdurchschnittlich hohe Wert für die Geschäftserwartungen angesichts der bisherigen Dauer des Konjunkturaufschwunges beachtlich.

Beschäftigungspläne der mittelfränkischen Wirtschaft insgesamt



Der Aufschwung am Arbeitsmarkt hält an, verliert jedoch an Fahrt. Bemerkenswert bleibt auch zur Jahresmitte 2008 der neuerlich geplante Stellenzuwachs bei der Industrie, der wiederum den engen Zusammenhang der Beschäftigungs- mit den Investitionsplänen belegt. Weiterhin geht von den unternehmensnahen Dienstleistungen die stärkste Triebkraft für die Beschäftigung in Mittelfranken aus. Dagegen sehen sich Bauwirtschaft und Einzelhandel gezwungen, per Saldo Stellen abzubauen. Auch für den Arbeitsmarkt würde nun eine Belebung der Konsumnachfrage durch Steuer- und Abgabensenkungen eine weitere Entlastung erwarten lassen.



IHK-Konjunkturanalyse

Frühsommer 2008

Ergebnisse der Umfragen 1998 bis 2008: Konjunkturklimaindex Mittelfranken



Konjunktur mit guter Kondition

Neue Impulse durch Investitionen der Industrie – Geschäftserwartungen behauptet

Der Wirtschaft in Mittelfranken geht auch nach drei Wachstumsjahren die Luft nicht aus. Insbesondere die Industrie zeigt sich von den Unruhen an den Kapitalmärkten im Gefolge der US-Hypothekenkrise, vom starken Euro oder von den hohen Rohstoff- und Ölpreisen kaum beeindruckt. Die Exporte bleiben stürmisch, wenn auch die Wachstumsdynamik nachlässt. Neben der starken Auslandsnachfrage hat sich die inländische Investitionsnachfrage zu einem kräftigen zweiten Standbein der Konjunktur in ganz Deutschland entwickelt. Darauf gründet auch die Zuversicht der mittelfränkischen Wirtschaft über eine Fortsetzung der guten Geschäftslage im weiteren Jahresverlauf. Mit der guten Auftragslage bei bereits hoher Kapazitätsauslastung gewinnen auch die Investitionspläne der Industriebetriebe noch einmal neuen Schwung. Damit hält auch das Beschäftigungswachstum in der Region weiter an. Der Konjunkturaufschwung zeigt sich in guter konditioneller Verfassung.

Nicht alle Branchen können das Tempo der Industrie mitgehen. Einzelhandel und Bauwirtschaft bleiben angesichts des weiterhin enttäuschenden Konsumklimas der Verbraucher angeschlagen. Das Güterverkehrsgewerbe leidet zunehmend unter dem Kostendruck von steigenden Dieselpreisen und hohen staatlichen Lasten. Doch die übrigen unternehmensnahen Händler und Dienstleister sowie die verbrauchernahen Dienstleistungssektoren beweisen Stehvermögen und mobilisieren neue Kräfte. Auch ohne die lange erwartete Belebung der Konsumnachfrage kann sich die mittelfränkische Wirtschaft in einem selbst tragenden Aufschwung weiterhin gut gegen die gestiegenen weltwirtschaftlichen Risiken behaupten.









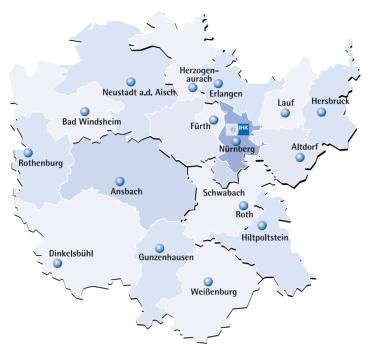


Beschäftigung

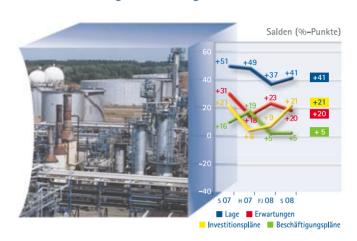




Branchen in Mittelfranken

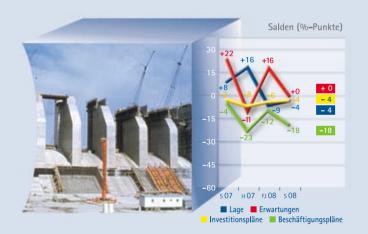


Industrie: Lage, Erwartungen, Investitions- und Beschäftigungspläne



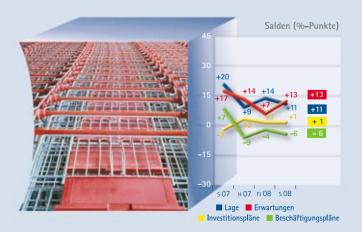
Die mittelfränkische Industrie konnte im Vergleich zum Jahresbeginn ihre aktuelle Geschäftslage noch einmal verbessern. Maschinenbau und Elektroindustrie profitieren am stärksten von der weltweiten Nachfrage nach Investitionsgütern. Doch auch die Hersteller von Ge- und Verbrauchsgütern zeigen sich zunehmend zufrieden. Über alle Industriebranchen hinweg bleiben die Geschäftserwartungen zuversichtlich. Über die weitere Entwicklung zeigen sich die Betriebe weder angesichts der Euro-Aufwertung noch der höheren Vorleistungspreise beunruhigt. Oft sichern die Auftragsbestände bereits die Kapazitätsauslastung bis zum Jahresende. So verwundert es nicht, dass die Investitionspläne sogar nach oben korrigiert werden. Beachtlich ist trotz der gestiegenen Lohnkosten der unverändert positive Saldo bei den Beschäftigungsplänen. Auch wenn die Dynamik des Vorjahres nicht mehr erreicht wird, wird die Zahl der mittelfränkischen Industrie-Arbeitsplätze auch 2008 steigen.

Bauwirtschaft: Lage, Erwartungen, Investitions- und Beschäftigungspläne



Die Urteile der Bauwirtschaft bleiben auch zur Jahresmitte 2008 hinter dem mittelfränkischen Durchschnitt zurück. Abgesehen von den witterungsbedingten Zuwächsen zeigt sich keine Besserung der angespannten Umsatz- und Ertragslage. Die Betriebe berichten über ein gesunkenes Bauvolumen im Wohnungsbau und vor allem im öffentlichen Bau. Lediglich im Wirtschaftsbau können die Aufträge steigen. Angesichts der deutlich gewachsenen Spielräume in den öffentlichen Haushalten ist nicht länger nachvollziehbar, warum die Investitionsbudgets der öffentlichen Hand nicht endlich wieder steigen. Auch der Wohnungsbau wartet bislang vergeblich auf Impulse aus steuerlichen Anreizen für die privaten Haushalte. So kühlen sich die Erwartungen der Bauwirtschaft weiter ab, und mit wachsender Skepsis über eine Erholung der Branche gehen weitere Arbeitsplätze verloren.

Handel: Lage, Erwartungen, Investitions- und Beschäftigungspläne



Auf den ersten Blick erscheinen Urteile und Planungen des mittelfränkischen Handels insgesamt wenig verändert, die Salden bewegen
sich zudem in einem engen Band um die Nulllinie. Dabei kennzeichnet
aber erneut eine höchst unterschiedliche Entwicklung die Situation:
Der Einzelhandel als konsumnaher Bereich beklagt mehrheitlich eine
schlechte Geschäftslage, die von real sinkenden Umsätzen und einer
schwachen Ertragslage gekennzeichnet ist. In ihren Erwartungen
sehen die Einzelhändler keine deutliche Verbesserung des Konsumklimas und speziell keine wachsenden Ausgaben der Verbraucher
für das Warenangebot des Handels. Gestiegene Inflationsraten
zehren die nominalen Zuwächse der Einkommen auf. Im Gegensatz
dazu bleiben die mittelfränkischen Großhändler und Handelsvertreter
überwiegend sehr zufrieden mit ihrer aktuellen Geschäftslage und
gehen mit gewachsener Zuversicht in die kommenden Monate.

Unternehmensnahe Dienstleistungen: Lage, Erwartungen, Investitions- und Beschäftigungspläne



Die unternehmensnahen Dienstleistungsbetriebe beurteilen ihre aktuelle Geschäftslage weiterhin sehr gut und liegen mit einem Saldo von + 37 Prozentpunkten erneut an der Spitze der mittelfränkischen Wirtschaftszweige. Die Geschäftserwartungen bleiben mit einem Saldo von + 21 Punkten weiter optimistisch, jedoch zeichnen sich im Vergleich zu den vergangenen Umfrageterminen erste Eintrübungen ab, die ihre Spuren auch schon in den Investitionsund Beschäftigungsplänen hinterlassen. Dabei konzentrieren sich die pessimistischen Erwartungen insbesondere im Güterverkehrsgewerbe. Die Speditionen leiden in besonderem Maße unter den gestiegenen Dieselpreisen. Trotz der Erwartungen einer etwas abgeschwächten Dynamik behaupten die unternehmensnahen Dienstleistungen ihre Rolle als Jobmotor: Der Beschäftigungsboom im tertiären Sektor der mittelfränkischen Wirtschaft geht weiter.

Verbrauchernahe Dienstleistungen: Lage, Erwartungen, Investitions- und Beschäftigungspläne



Die verbrauchernahen Dienstleistungen mit dem Gast- und Reisegewerbe, dem Vermittlungs- und Versicherungswesen sowie dem Freizeit-, Kultur- und Gesundheitsgewerbe bleiben zufrieden und zuversichtlich. Im Urteil über die aktuelle Geschäftslage konnten alle Teilbranchen zulegen. Die Geschäftserwartungen bleiben mehrheitlich von Optimismus geprägt, doch wie auch in den unternehmensnahen Dienstleistungen rechnen die mittelfränkischen Betriebe mit einer geringeren Wachstumsdynamik. Investitions- und Beschäftigungspläne folgen der Stimmungseintrübung nicht. Die aktuell gestiegenen Umsätze, die der verbesserten Geschäftslage zugrunde liegen, erfordern weitere Investitionen. Das Hotel- und Gastgewerbe sowie die Reisebüros sehen sich dabei angesichts des Kosten- und Konkurrenzdrucks nicht in der Lage, auch ihre Belegschaften zu erhöhen. Dagegen steigt die Beschäftigtenzahl in den übrigen verbrauchernahen Dienstleistungen.